

## Buchanzeigen

---

### Neue Bücher

*Amnesty International: Bericht über die Folter, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M. 1975, 260 S., 6,80 DM*  
Überall auf der Welt wird im 20. Jahrhundert gefoltert; Folterungen sind „nicht auf eine einzige politische Ideologie oder ein einziges ökonomisches System beschränkt“. Erschütternd ist das Kapitel „Weltübersicht über die Folter — mit Berichten über die Folterpraxis in 62 Ländern. Es ist zu hoffen, daß die mit diesem Bericht verfolgte Absicht erreicht wird, „zur Schärfung des öffentlichen Bewußtseins beizutragen und den Widerstand gegen die Praxis der Folter zu stärken“.

*Arbeiterinnen kämpfen um ihr Recht. Autobiographische Text zum Kampf rechtloser und entrechteter „Frauenspersonen“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz des 19. und 20. Jahrhunderts.*

*Hrsg. von Richard Klucsarits und Friedrich G. Kürbisch, Peter Hammer Verlag, Wuppertal o. J. (1975), 390 S., 36 DM*

Neben den autobiographischen Texten von Arbeiterinnen enthält der Band zeitgenössische Beiträge und Dokumente zur „Frauenfrage“ (von 1848 bis 1932).

*Archiv für Sozialgeschichte, Bd. XV, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Verbindung mit dem Institut für Sozialgeschichte Braunschweig/Bonn, Verlag Neue Gesellschaft, Bonn-Bad Godesberg 1975, 690 S., 72 DM*

Mit Grundsatzbeiträgen von Jürgen Kocka (Sozialgeschichte — Strukturgeschichte — Gesellschaftsgeschichte) und Wolfgang Köllmann (Zur Bedeutung der Regionalgeschichte) sowie Aufsätzen zu verschiedenen Aspekten der Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert. Gerhard Beier dokumentiert die Entstehung des Führerkreises der vereinigten Gewerkschaften Ende April 1933. Umfangreicher Rezensionsteil.

*Brandt, Willy I Bruno Kreisky und Olof Palme: Briefe und Gespräche 1972 bis*

1975 (*Demokratischer Sozialismus in Theorie und Praxis*, hrsg. von Günter Grass, Eberhard Jäckel und Dieter Lattmann), Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. M./Köln 1975, 136 S., 12 DM.

Lockerer Meinungs-austausch der drei sozialdemokratischen Parteivorsitzenden über Reformismus, Systemverbesserung oder -Veränderung, Plan- und Marktwirtschaft, Demokratisierung, Ölkrise u. v. m.

Fetscher, Iring: *Marxistische Porträts. Bd. I: Politiker, Reihe problemata*, Friedrich Frommann Verlag Günther Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 1975, 288 S., 24 DM (Studienausgabe).

Mit problemorientierten biographischen Skizzen zu Marx, Engels, Kautsky, Bernstein, Luxemburg, Lenin, Trotzki, Stalin, Mao Tse-tung.

*Jahrbuch Arbeiterbewegung, Bd. 3: Die Linke in der Sozialdemokratie*, hrsg. von Claudio Pozzoli, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M. 1975, 368 S., 11,80 DM.

Mit Aufsätzen über die Sozialdemokratie vor 1914, einer Diskussion über „Die Linke in der SPD nach 1945“, Buchrezensionen u. a.

Mason, Timothy W.: *Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Dokumente und Materialien zur deutschen Arbeiterpolitik 1936 bis 1939* (Schriften des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin, Bd. 22), Westdeutscher Verlag, Opladen 1975, 1299 S., 148 DM.

Der Herausgeber legt mit diesem umfangreichen (und deshalb leider sehr teuren) Band das Ergebnis langjähriger intensiver Archiv- und Forschungsarbeit vor. Das Buch bietet neben mehr als 200

(kommentierten) Dokumenten, die zu 21 Kapiteln (z. B. Arbeitsmarkt und Lohnstand um die Jahreswende 1936/37; Die wirtschafts- und sozialpolitische Gesetzgebung bei Kriegsbeginn sowie sieben Kapitel zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung von 1937 bis 1939) gruppiert sind, eine Einleitung des Herausgebers. Mason leistet mit diesen Materialien einen wesentlichen Beitrag zur Erhellung nationalsozialistischer Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, die er als Instrumente eines „Klassenkampfes von oben“ charakterisiert.

Mauz, Gerhard: *Das Spiel von Schuld und Sühne. Die Zukunft der Straffjustiz*, Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf/Köln 1975, 296 S., 26 DM

Gerhard Mauz, Justizberichterstatte des „Spiegel“, schreibt über Verhandlungen vor Gericht — so über NS-Verfahren mit den Zeugen Kiesinger und Speer oder eine Verhandlung gegen eine „Obdachlose“, deren kleine Tochter erfroren war. Mauz meint: „Die Straffjustiz ist heute ein Endspiel. Sie wird sich selbst ad absurdum führen und damit aus ihrer agonalen Periode heraustreten. Oder sie wird die Wachstumsbranche schlechthin bleiben und fortfahren, anzuklagen, zu richten, zu strafen und in die Ewigkeit hineinzumarschieren. Dann allerdings dürfte vor dem Jüngsten Gericht wohl doch noch ein Gericht von draußen über sie kommen; jene „Revolutionierung des Systems“, von der Heinrich Hannover schon heute meint, sie sei nur außerhalb des Gerichtssaals zu leisten.“ Ausweg: „Es ist möglich, die Interessenkonflikte zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft anders als durch Wettstreit, anders als durch den Kampf des Spiels, nämlich solidarisch auszutragen.“

hob